

VORWORT

Es gibt Bücher, die nie geschrieben werden würden, wenn ihr Autor nicht in Kauf nähme, sie zu früh geschrieben zu haben, die jedoch geschrieben werden müssen, weil die Zeit sie trotz ihrer Unvollkommenheit benötigt. Zu diesen Büchern zählt der Tāntrikābhīdhānakośa, dessen erster Band hier vorliegt. Mit dem Erscheinen dieses Bandes beginnt ein gemeinsames Projekt französischer und österreichischer Indologen Frucht zu tragen, das 1993 mit Unterstützung des Collège de France in Paris und der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Wien im Rahmen eines Arbeitsübereinkommens der beiden Institutionen begonnen wurde. 1995 wurde dieses in der Folge von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in ihr Wissenschaftsbudget übernommen und dem Forschungsprogramm ihres Institutes für Kultur- und Geistesgeschichte Asiens eingegliedert.

Es war ein glücklicher Umstand, daß die Arbeit an diesem Wörterbuch auf die reichhaltigen Materialsammlungen zu den śivaitischen Tāntren zurückgreifen konnte, die H. BRUNNER und A. PADOUX (Paris) in jahrzehntelanger Forschung gesammelt hatten und die sie in Form dieses Wörterbuches der Allgemeinheit zugänglich machen wollten. Diese Materialsammlungen sind die Grundlage des geplanten Werkes und bilden den weitaus größten Teil des in ihm enthaltenen Materiales, das seither durch die Mitarbeit weiterer Gelehrter ergänzt wurde. Für die viṣṇuitischen Tāntren war Ähnliches nicht möglich. Vielmehr mußte am Institut für Kultur- und Geistesgeschichte Asiens erst das Studium der Pāñcarātra-Texte aufgenommen werden, um auch das Material dieser religionsgeschichtlich wichtigen viṣṇuitischen Tantra-Tradition in das Wörterbuch miteinbeziehen zu können, wie eine entsprechende Datenbank aufzubauen, was inzwischen für eine Reihe wichtiger Texte geschehen ist. So entstanden letztlich zwei Projektgruppen mit jeweils einem eigenen Arbeitsschwerpunkt, deren Koordination und Zusammenarbeit durch regelmäßige

Arbeitstagungen in Wien ermöglicht wurde. Aufgabe der Arbeitsgespräche war es, das Manuskript sämtlicher Artikel gemeinsam durchzusprechen und redaktionell aufeinander abzustimmen, nicht zuletzt auch die Übersetzung der jeweiligen Lemmata festzulegen, die nicht nur der sprachlichen Bedeutung gerecht werden mußte, sondern auch der im Artikel zum Ausdruck kommenden Auffassung des Terminus durch den Autor zu entsprechen hatte. In dieser Weise konnte trotz der verschiedenen Sprache und Autorschaft der Artikel ein weitgehend einheitliches Werk entstehen und dennoch die Eigenart und wissenschaftliche Verantwortung des jeweiligen Autors gewahrt werden.

Als Mitarbeiter dieses Bandes sind neben den Herausgebern T. GOUDRIAAN (Utrecht) und R. TORELLA (Rom) für die śivaitische Tantra-Tradition und S. RAGHUNATHAN-STARK (bis 1996), M. RASTELLI (Wien), M. CZERNIAK-DROŹDŹOWICZ (Krakau), G. COLAS (Paris) und G. FLOOD (Wales) für die viṣṇuitische zu nennen. A. SANDERSON (Oxford), der bei der ersten Arbeitsbesprechung 1994 teilgenommen hatte, hat wichtige Anregungen grundsätzlicher Art und zahlreiche Texthinweise beigetragen. Die redaktionelle Bearbeitung des Gesamtmanuskriptes wurde von CH. BOUY (Paris) und M. RASTELLI vorgenommen, die so die Voraussetzung geschaffen haben, daß das endgültige Layout der Vorlage für den photo-mechanischen Druck von H. TRIKHA mit der technischen Unterstützung von J. PRANDSTETTER in Wien hergestellt werden konnte.

Am Ende dieser Verantwortung der Herausgeber die technische und organisatorische Realisierung des Projektes betreffend, bleibt die angenehme Pflicht, für die im Laufe der Jahre immer wieder erfahrene Unterstützung zu danken. Herr G. FUSSMAN hat freundlicherweise einen computerunterstützten Arbeitsplatz am Collège de France für die redaktionelle Arbeit bereitgestellt und die Arbeit am Projekt in Paris im Rahmen der Möglichkeiten gefördert. Die Österreichische Akademie der Wissenschaften hat in großzügiger Weise das Projekt durch seine Aufnahme in das Forschungsprogramm ihres Institutes für Kultur- und Geistesgeschichte Asiens finanziell getragen und das Manuskript dieses ersten Bandes des Tāntrikābhīdhānakośa zur Publikation in die „Beiträge zur Kultur- und Geistesgeschichte Asiens“ aufgenommen. Der Dank der

Herausgeber gebührt schließlich dem Österreichischen Forschungsfonds, der den erforderlichen Druckkostenzuschuß gewährt hat, ohne dem der Druck dieses Werkes nicht möglich gewesen wäre.

Gerhard Oberhammer

